

Schieferdecker, Ralf

Klippert, Heinz: Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim/ Basel: Beltz 2010, ISBN 978-3-407-2683-7, 320 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 1, S. 46



Quellenangabe/ Reference:

Schieferdecker, Ralf: Klippert, Heinz: Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim/ Basel: Beltz 2010, ISBN 978-3-407-2683-7, 320 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 1, S. 46 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94202 - DOI: 10.25656/01:9420

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-94202>

<https://doi.org/10.25656/01:9420>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'11

Bildungsforschung im Süden

- Demokratiepolitische Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit
- Interkulturelle Bildung zwischen Diversität und Assimilation
- Wo steht Senegal im *Education for All*-Programm?
- Kinderarbeit in fremden Haushalten in Nigeria
- Berufliche Bildung in Togo und Kuba
- Der Beitrag von Schulentwicklung zur Chancengerechtigkeit



In diesem Heft steht – seit längerer Zeit mal wieder – das Thema Bildung in den Ländern des Südens im Mittelpunkt. In Zusammenhang mit dem Prozess um *Education for All* und den Bemühungen um die *Millennium Development Goals* kommen Dynamiken in Gang, die die Bildungssituation nachhaltig verändern. Die Einschulungsraten steigen deutlich und die Bemühungen um Bildungsqualität nehmen zu. Debatten um Bildungsziele erhalten neue Relevanz. Fragen nach der gesellschaftlichen und beruflichen Bedeutung der Allgemeinbildung werden diskutiert und die zivilgesellschaftliche Basis von Bildungsangeboten rückt in den Blick.

In diesem Heft sollen diese Prozesse in einigen Konturen abgebildet werden. Im einleitenden Artikel diskutieren die Autoren Norbert Eschborn, Michael Holländer und Nadine Krahe Möglichkeiten der Förderung der demokratiepolitischen Bildung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Der Erfolg dieser Arbeit hänge, so die Autoren, in hohem Maße davon ab, wie es gelänge diese Inhalte so zu präsentieren, dass die verwendeten Lernarrangements selbst zu Partizipation einladen und damit der Inhalt durch die Form der Vermittlung präsentiert würde.

In den sich anschließenden Beiträgen stehen Länderbeispiele zu ausgesuchten As-

pekten der Bildungsforschung im Mittelpunkt. Monika Helene Feist diskutiert die Funktion interkultureller Bildungsangebote in Guatemala. Sie setzt sich kritisch mit der Frage auseinander, ob und inwiefern schulische interkulturelle Bildungsangebote zur Pluralisierung der Verhältnisse beitragen oder nicht eher als ein Assimilationsangebot an kulturelle Mainstreams zu interpretieren seien. Inwiefern die Ziele, die das Bildungsprogramm *Education for All* definiert, im Senegal umgesetzt und erreicht werden können, stellt Anna Gleistein vor. Als Erklärung für die geringe Leistungsfähigkeit des Bildungssystems benennt die Autorin historische und politische Faktoren. Ina Nnaji beschäftigt sich in ihrer empirischen Untersuchung zu Kinderarbeit in Haushalten – ein bisher wenig in den Blick genommener Aspekt von Kinderarbeit – mit dem schwierigen Verhältnis von Kinderarbeit und Bildung. Anhand von Interviewausschnitten zeigt die Autorin, dass diese Form der Kinderarbeit zum einen Lern- und Entwicklungschancen eröffnet, aber eben auf der anderen Seite mit erheblichen Verletzungen der Rechte von Kindern sowie körperlicher und psychischer Gewalt einhergeht.

In zwei weiteren Artikeln geht es um Aspekte beruflicher Bildung. Sena Yawo Akakpo-Numado stellt die historische Genese der

beruflichen Bildung in Togo seit der Kolonialzeit und den mit der Unabhängigkeit eingeleiteten Reformen dar; die Autorengruppe Stefan Wolf, Felipe A. Hernández Penton, Anna Marin und Osvaldo Romero thematisiert die Situation auf Kuba. Während letztere die derzeitige Herausforderung Kubas in der Reaktion des Bildungswesens auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sehen, stellt Akakpo-Numado die immer noch unterdurchschnittliche Beteiligung von Mädchen an der beruflichen Bildung heraus.

Im abschließenden Beitrag von Annette Scheunpflug, Claudia Bergmüller und Michel Moukouri wird eine Maßnahme zur Entwicklung von Schulqualität im konfessionellen Privatschulwesen Kameruns dargestellt und im Hinblick auf deren Wirkungen diskutiert.

*Eine interessante Lektüre wünschen
Claudia Bergmüller &
Annette Scheunpflug*

Nürnberg im März 2011

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Karola Hoffmann, Susanne Höck, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Olivia Katzbach (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © Living Legend, www.fotolia.de

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'11

- | | | |
|--------|----|--|
| Themen | 4 | Norbert Eschborn/Michael Holländer/Nadine Krahe
Herausforderungen und Perspektiven für die
demokratiepolitische Bildung in der politischen
Entwicklungszusammenarbeit |
| | 11 | Monika Helene Feist
Interkulturelle Bildung zwischen kultureller
Diversität und Assimilation |
| | 15 | Anna Gleistein
Wo steht Senegal im <i>Education for All</i> -Programm? |
| | 20 | Ina Nnaji
Kinderarbeit in fremden Haushalten in Nigeria |
| | 25 | Sena Yawo Akakpo-Numado
Entwicklung der beruflichen Bildung in Togo und
die Gender-Problematik |
| | 31 | Stefan Wolf/Felipe A. Hernández Penton/Anna Lidia Beltrán Marin/
Osvaldo Romero
Die kubanische Berufsbildung, wirtschaftlicher Wandel und
aktuelle Veränderungen |
| | 38 | Annette Scheunpflug/Claudia Bergmüller/Michel Moukouri
Der Beitrag von Schulentwicklung zur Chancengerechtigkeit |
| VIE | 42 | Neues aus der Kommission/7. Internationale
Jahreskonferenz des Learning Teacher Network/
Wissen wie's geht: Medien und Globales Lernen |
| | 44 | Rezensionen |
| | 47 | Informationen |

WAXMANN

Klippert, Heinz: Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim/Basel: Beltz 2010, ISBN 978-3-407-62683-7, 320 S., 29,95€.

Bei einem Blick in den aktuellen pädagogischen Diskurs erscheint der Umgang mit Heterogenität als eine der zentralen Herausforderungen am Beginn des 21. Jhd.s. Dies gilt insbesondere für die Betrachtung von Schule in einer pluralen und variationsreichen Weltgesellschaft sowie einer Beschäftigung mit Globalem Lernen. Heterogenität steht gleichzeitig für eines der seit jeher prominentesten pädagogisch beschriebenen Probleme und Chancen. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen ist es ‚das‘ Thema und in der Regel ‚die‘ Problematik schlechthin. Die anspruchsvolle Thematik lässt eine konsequente Verflechtung theoretischer Grundlagen, empirisch fundierter Beschreibungen und praktischer Handlungsanweisungen im größeren Kontext des Pluralitäts- und Differenzdiskurses erwarten.

Betrachtet man die Abbildung von Florian Mitgutsch, die das Titelbild der Publikation von Heinz Klippert ziert, so erscheint Heterogenität im Klassenzimmer als ein bunter Raum zufriedener Menschen. Das Bild und der Untertitel ‚Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können‘ vermittelt bereits die zentrale Botschaft des neuen ‚Klippert‘: Mit Heterogenität lässt sich arbeiten und das gut. Ihm zufolge gibt es in heterogenen Lerngruppen „eigentlich nur Gewinner“ (S. 12). Dies ist nach Auffassung des Autors seine „Verheißung“ (ebd.), die in diesem Buch „näher konkretisiert werden soll“ (ebd.).

Das Buch ist in drei Abschnitte aufgeteilt. Einleitend werden theoretische Überlegungen hinsichtlich des Zusammenhangs von Homogenität und Heterogenität skizziert. Der Hauptteil konzentriert sich auf die Sammlung von Praxisansätzen und -methoden, ehe abschließend mögliche schulpolitische Konsequenzen aufgezeigt werden. Im ersten Abschnitt liefert Klippert einige „Anstöße“ (S. 23) zum Thema „Homogenität versus Heterogenität“ (ebd.). Auf diesen ersten Seiten widmet sich der Autor den „Tücken des gegliederten Schulwesens“ (S.24), mit seinen strukturellen Hürden und seiner Selektionsfunktion. Er plädiert für mehr „Begabungsförderung“ (S. 42) und einen Imagewechsel hin zu „Heterogenität als Chance und Verpflichtung“ (S. 62).

Der zweite Abschnitt über „bewährte Ansätze und Methoden für die Praxis“ (S. 77) stellt nach Auffassung des Autors (ebd.) und gemessen am Seitenumfang das Kernstück des Buches dar. Zu Beginn dieses Abschnitts geht der Autor auf einen notwendigen Perspektivenwechsel ein, den er von den Lehrkräften fordert. Hierzu gehört es z.B., Arbeitsblätter nicht als Beschäftigungstherapie, sondern als „produktive Arbeitsblätter“ (S. 84), etwa mit Rätselcharakter und Kontrollmöglichkeiten, zu gestalten. Darauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten der Lern- und Integrationsförderung vorgestellt. Die grundlegende Idee Klipperts ist dabei, eine Förderung auf vier Ebenen zu vollziehen; wahlendifferenziertes Lernen, Schülerkooperation, vernetzte Lerntätigkeit und basale Lernkompetenzen (S. 94f.). Auf dieser Grundlage sollen folgende vier Ziele verfolgt werden: (I) Individualisierung und Differenzierung im Unterricht zum Beispiel mit Wochenplänen (S. 105) oder Portfolios (S. 119). (II) Ausbau des kooperativen Arbeitens und Lernens, unter anderem durch Teamentwicklung (S. 133) und eine „Veränderung der

Lehrer- und Schülerrolle“ (S. 142). (III) Vernetztes Lernen mit Hilfe der von Klippert entwickelten Lernspirale (S. 160ff.) sowie (IV) die Entwicklung von Methodenkompetenz und -bewusstsein im Rahmen von Methodentrainings (S. 191), individuellen Förderplänen (S. 206) und anderen Fördermaßnahmen.

Auf den letzten Seiten fasst Klippert sein Plädoyer für ein (schul-)politisches Umdenken zusammen; nämlich dass gute Bildung etwas kosten darf! (S. 292). Hier hätte angesichts der komplexen Thematik eine dezidiert und differenziert argumentierende erziehungswissenschaftliche Positionierung helfen können, die bekannten Forderungen nach mehr Personal an Schulen, kleineren Klassen, mehr Sachmitteln und Fortbildungen nicht lediglich zu wiederholen, sondern systematisch zu untermauern.

Das Buch hat den Anspruch, Lehrkräften „sehr konkret“ (Umschlagtext) und „Alltagstauglich“ (ebd.) beim Umgang mit Heterogenität hilfreiche Unterstützung anbieten zu können. Die vorgestellten Methoden lassen sich unter den Stichworten Individualisierung und Differenzierung zusammenfassen und ihr Innovationscharakter kann damit vermessen werden, dass sie effektiv und zeitsparend eingesetzt werden sollen, um Lehrpersonen beim täglichen Umgang mit Heterogenität zu entlasten.

Wer also schnelle Handlungsoptionen in diesem Feld sucht, wird unproblematisch fündig. Hilfreich sind dabei die Vielzahl an Aufzählungen, Skizzen und Tabellen, mit denen Informationen gebündelt werden und möglicherweise auch die im Glossar angebotenen Stichworte, die den Ratgebercharakter des Buches unterstreichen. Unklar bleibt, in welchem didaktischen Zusammenhang sich die ausgewählten Methoden bewegen, in welcher Beziehung Theorie und Praxis stehen, welche Bedeutung reflexive Elemente haben und wie dies in den Diskurs professionalisierter Schulentwicklung und Schultheorie eingebettet werden kann.

Die Heterogenität wird aus einer Praxisperspektive auf die Motivation und Leistung der Lernenden enggeführt. Eine Würdigung der Multiperspektivität des vielschichtigen Themas (z.B. Alter, Geschlecht, Sprache, Behinderung, Herkunft, Bildungshintergrund, Teilleistungsschwächen, finanzielle Ressourcen usw.) ist bedauerlicherweise nicht das Interesse des Autors.

Die angekündigte „Verheißung“ wird in einem praxismotivierten Angebot aufgelöst und lässt manche erziehungswissenschaftliche Chance ungenutzt; etwa hinsichtlich einer zukunftsorientierten Beschäftigung mit der Schule des 21. Jahrhunderts sowie der Didaktik und Methodik des Globalen Lernens. Inwieweit sie als Handlungsanweisung für die Praxis ausreicht, müssen die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen entscheiden.

Ralf Schieferdecker